

Schüler schreiben eine Klanggeschichte

Die Viktor-Grundschule und das Berufskolleg Placidahaus kooperieren bei dem Musikprojekt „Improvvisieren und komponieren mit Kindern“. Gemeinsam geht's auf die Suche nach Geräuschen, die die Fantasie anregen.



Die Mädchen und Jungen erzeugen mit verschiedenen Instrumenten Geräusche, die an ein Gewitter erinnern. FOTOS: KAPPEL

VON JÜRGEN KAPPEL

XANTEN | Energisch schlägt die Schülerin auf eine vor ihre liegende Trommel ein. Es ist, als würde ein Donner direkt über der Gruppe grollen. Die Mitschülerin neben ihr lässt mittels eines Rohres mit Erbsen einen heftigen Regenschauer erklingen und ein weiterer Junge erzeugt durch das Reiben auf einem weiteren Instrument ein Blätterrauschen wie in der Natur. Plötzliches Klopfen erinnert an das Trappeln junger Rehe durch den Wald und ein Glockenspiel weckt die Assoziation an das Läuten eines Kirchturms. Als alle Instrumente zum Einsatz kommen, ist das Gewitter auf dem Höhepunkt. Wenig später hat sich die Natur wieder beruhigt und im Klassenraum der Viktor-Grundschule ist ebenfalls Stille eingekehrt.

Dieser Einsatz der Instrumente war kein spontanes Ereignis, sondern das Ergebnis intensiver Planung. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule sowie Studierende des Berufskollegs Placidahaus Xanten besprechen, ob das Ereignis so abgelaufen ist, wie sie sich es vorher gemeinsam überlegt haben. Miteinander haben sie im Vorfeld eine Geschichte überlegt, einen Plan entwickelt, quasi ein Drehbuch geschrieben. Sie wollten eine Klanggeschichte schreiben und mit verschiedenen Instrumenten Töne des Waldes vor und während eines Gewitters erzeugen. Das Ergebnis ist überzeugend, die Beteiligten sind zufrieden.

Miteinander arbeiten die Studierenden der Fachschule für Sozialpädagogik des Berufskollegs und die Schülergruppe der Grundschule an dem Musikprojekt mit dem Titel „Improvisieren und komponieren mit Kindern“. Zusammen begeben sie sich auf die Suche nach Geräuschen und Klängen. Das Knirschen der Füße auf dem Waldboden, das Knallen einer Tür, das Läuten der Domglocken, das Klappern eines Einkaufswagens. Was klingt denn da? Was ist eigentlich Musik? „Wie kann ich mit Kindern Musik machen, ohne dass sie wissen, was Noten sind oder etwas über Rhythmus gehört haben“, beschreibt Christiane Flämig, Musiklehrerin des Placidahauses, das Ziel des Projektes.

„Für die Kinder ist es einfach eine schöne Erfahrung, sich mit Musik auf diese Weise zu beschäftigen. Und für die Studierenden, die oft Hemmungen haben, ins Musizieren ohne Fachkenntnisse einzusteigen, fällt eine Barriere“, fährt Flämig fort. „Ohne Hörererfahrungen – in der Fachsprache auditive Wahrnehmungserfahrung – Musik machen zu können, ist ein neues, bereicherndes Gefühl“, sagt die Placidahaus-Lehrerin.

Gemeinsam suchen die Studierenden und die Schülerinnen und Schüler musikalische Spielideen. Sie improvisieren und komponieren eigene Stücke aus den zuvor gesammelten Geräuschen und fügen diese zu einem gemeinsamen Musikstück zusammen. Eigene Geschichten können auf diese Weise erfunden und vertont werden. „Das Schöne dabei ist: Es gibt kein richtig oder falsch“, sagt Flämig. Die Studierenden begleiten diesen musikalischen Prozess und überlegen mit den Schülerinnen und Schülern, wie sie ihre Ideen umsetzen. „Auf diese Weise können sie einen eigenen und persönlichen Zugang zur Musik finden“, ist Simone Goldschmidt, Klassenlehrerin der 3b, überzeugt.

In einem weiteren Schulraum entwickelt eine zweite Gruppe ein anderes Projekt. Die Kinder haben sich das Märchen „Prinzessin auf der Erbse“ vorgenommen. Mithilfe der Studierenden des Placidahauses wird das Märchen in einzelne Szenen aufgeteilt. Die Szenen werden in Töne umgesetzt, sodass man die Geschichte anhand der Komposition verfolgen kann. „Tönewürfeln“ ist ein weiteres Beispiel für kreative Ideen. Ein Würfel hat Farben, ein zweiter hat Zahlen. Den Tönen werden Farben zugeordnet. Es wird solange gewürfelt, bis eine Komposition entstanden ist. Eine wieder andere Gruppe belegt Gefühle mit Tönen. Wie klingt es, wenn man traurig, freudig oder deprimiert ist? Beispiele, die das Musikprojekt „Improvisieren und komponieren mit Kindern“ verdeutlichen.

Mehr als 20 Mädchen und Jungen aus der dritten Klasse der Grundschule und ebenso viele Schülerinnen und Schüler des Placidahauses haben sich in der letzten Februarwoche in den Räumen der Offenen Ganztagschule versammelt und an ihren unterschiedlichen Projekten gearbeitet. Begeistert haben sie sich ihr Motto „Jetzt geht’s los, improvisieren, das ist ganz famos“ in verschiedener Lautstärke zu Beginn des Unterrichts aufmunternd zugerufen, bevor sie sich in Gruppen nach verschiedenen Farben aufgeteilt haben.

Die Grundschullehrerin Simone Goldschmidt und Christiane Flämig vom Placidahaus betreuen an diesem Vormittag das Projekt. Für beide Schulen ist das gemeinsame Musizieren eine Win-Win-Situation. „Für die Kinder ist es insofern sehr schön“, sagt Simone Goldschmidt, „als es eine andere Form des Unterrichts im Allgemeinen und des Musikunterrichts im Speziellen ist.“ Für sie als Grundschullehrerin, die nicht Musik studiert habe, das Fach aber gleichwohl unterrichten müsse, sei das auch eine Entlastung.

Die beiden Lehrerinnen sind sich einig: Das Projekt schafft Synergien in der Xantener Schullandschaft. Die Studierenden des Berufskollegs könnten unter fachkundiger Anleitung der Musiklehrerin Flämig ihre musikalischen Fähigkeiten erproben, ausbauen und reflektieren, während für die Kinder der Grundschule unter der Begleitung ihrer Klassenlehrerin Goldschmidt Raum für den kreativen Prozess frei werde.

Pilotprojekt für mehr Musik in Kitas

Zusammenarbeit Das Placidahaus kooperiert nicht nur mit der Grundschule, sondern auch mit anderen Partnern, um Kinder an Musik heranzuführen. So können angehende Erzieher am Berufskolleg die Zusatzqualifikation „Musikalische Fachkraft“ machen. Das ermöglicht eine Zusammenarbeit zwischen Placidahaus, Dom-Musikschule und Netzwerk Kita Musik NRW. Am 8. Juni findet der Tageskurs „Musik, Sprache und Bewegung in der Kita“ statt.



In anderen Projektgruppen werden Tönen beispielsweise Farben, Zahlen oder Gefühle zugeordnet und so verschiedene Kompositionen erstellt. Jürgen Kappel